

Kährs®

QUALITY IN WOOD SINCE 1857

VERLEGEANLEITUNG

KÄHRS HOLZFUSSBÖDEN MIT WOODLOC® 5S UND ZUBEHÖR

Für Deutschland bis 31. Juli 2010:
Kährs Parkett Deutschland GmbH & Co. KG
Industriestraße 8 | D-72411 Bodelshausen
Telefon 0049 - (0) 74 71-700-228/229 | Telefax 0049 - (0) 74 71-700-231
eMail info.de@kahrs.com

Neu für Deutschland ab 1. August 2010:
Kährs Parkett Deutschland GmbH & Co. KG
Rosentalstraße 8/1 | D-72070 Tübingen
Telefon 0049 - (0) 70 71-91 93-0 | Telefax 0049 - (0) 70 71-91 93-100
eMail info.de@kahrs.com

Für die Schweiz:
Kährs Parkett Schweiz
Oberschwendli 38 | CH-9104 Waldstatt
Telefon 0041 - (0) 78 752 85 24
eMail tobias.blumer@kahrs.com

INHALT

WOODLOC® 5S SEITE 3

Einführung
Das Prinzip von Woodloc® 5S

VERLEGEVORSCHRIFTEN FÜR HOLZFUSSBÖDEN SEITE 4

Allgemeines
Allgemeine Vorbereitungen

VERLEGUNG VON KÄHRS-HOLZFUSSBÖDEN AUF FUSSBODENHEIZUNG SEITE 5

Verlegung

WAS SOLLTE VOR DER VERLEGUNG BEACHTET WERDEN SEITE 6

Zeitraum für die Verlegung
Lagerung
Musterverlegung von Dielen
Befestigungen und Beschläge
Planung der Verlegung
Dehnungsfugen in Parkettfußböden
Unebenheiten im Unterboden
Wahl der Verlegerichtung, maximale Breite
Reinigung des Unterbodens

WAS IST BEI DER VERLEGUNG ZU BEACHTEN SEITE 8

Temperatur und Feuchtigkeit
Öffnen der Pakete
Kontrolle
Stirnfugen bei kleinen Flächen
Verleimung der Fugen
Musterabweichungen
Türöffnungen
Einsetzen von Sockelleisten
Biegungen

WAS IST NACH DER VERLEGUNG ZU BEACHTEN SEITE 9

Ergänzende Oberflächenbehandlung
Schutzabdeckung
Klebeband
Lüftung

VERLEGE- UND MONTAGEANLEITUNGEN SEITE 10

Verlegeanleitung für Dampfsperren und Zwischenschichten
Verwendung von Werkzeugen und Hilfsmitteln
Verlegeanleitung für Kährs Parkettfußböden mit Woodloc® 5S-Verriegelung
Verlegeanleitung für Kährs Activity Floor 30 mm
Verlegeanleitung für Kährs 15 mm Parkett auf Schaumstoff 150 kPa (in Wohnräumen)
Verlegeanleitung für Kährs Holzfußböden auf Schaumstoff 250 kPa (öffentliche Räume)
Befestigungsanleitung für Parkett-Zubehörteile
Anleitungen für Ergänzungsprodukte

WOODLOC® 5S – EINE STARKE INNOVATION

Kährs war weltweit der erste Hersteller, der ein mechanisches, leimfreies Verriegelungssystem auf den Markt brachte – Woodloc®. Die Vorteile waren klar: einfache Installation, kein Klebstoffreste und immer perfekte fugenfreie Holzfußböden.

Jetzt stellen wir die nächste Generation vor – Woodloc® 5S ist die Weiterentwicklung der Fold-down Methoden. Die vertikale Verriegelung erfolgt mit einem Holz-Komposit Verschlussriegel. Die Zugfestigkeit ist noch größer als bisher. Daher können jetzt Parkettböden über größere Flächen verlegt werden, ohne dass Übergangsfugen erforderlich sind.

Kährs-Böden mit Woodloc® 5S können auch auf normgerechten Estrichen verklebt werden. Spezialanleitungen hierfür finden Sie unter www.kahrs.com

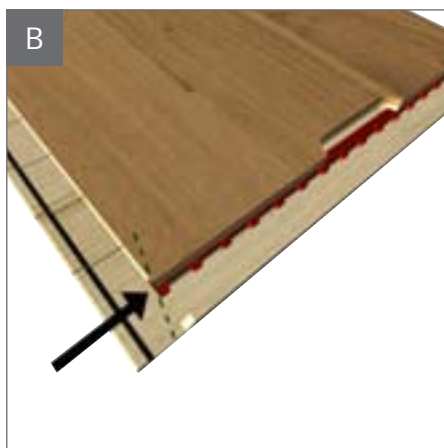
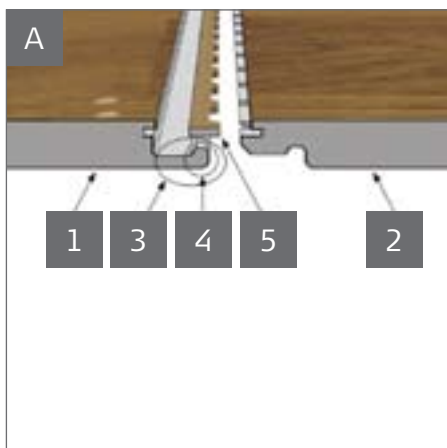
Komponententeile

1. Nutseite
 2. Federseite mit Verschlusszahnung
 3. Untere Nutwange
 4. Woodloc-Horizontalhalter
 5. Eingebauter Verschlussriegel
- Abbildung A.

Das Prinzip von Woodloc® 5S

Jede Diele enthält einen verschiebbaren Verschlussriegel in einer Nut. Die Dielen können längsseitig eingewinkelt und heruntergeklappt werden. In dieser Position ist der Verschlussriegel noch offen und ein z.B. farblich nicht passendes Brett kann wieder entfernt werden. *Abbildung B, C.*

Mit dem Einriegeln der nächsten Dielenreihe presst diese den Verschlussriegel automatisch auf Verschluss Position. *Abbildung D, E, F.*



VERLEGEVORSCHRIFTEN FÜR SCHWIMMENDE HOLZFUSSBÖDEN

Allgemeines

Holz ist ein hygroskopisches Material, es „arbeitet“. Je nach herrschender Luftfeuchtigkeit und Temperatur nimmt es Feuchtigkeit auf oder gibt sie wieder ab. Dies führt zu einer Volumensveränderung (Quellen und Schwinden). Deshalb ist es bei der schwimmenden Verlegung eines Holzfußbodens wichtig, dass zwischen Fußboden und Wand, bzw. zu allen feststehenden Bauteilen, eine Dehnungsfuge gelassen wird. Damit der Boden nicht schon vor der Verlegung Feuchtigkeit aufnimmt, darf die Verpackung erst unmittelbar vor der Verlegung geöffnet werden.

Viele Fehler und Schäden am Fußboden lassen sich vermeiden, wenn man vor der Verlegung die Verlegeanleitung gründlich liest und sie dann genau befolgt.

Bedenken Sie, dass in Neubauten zum Zeitpunkt der Parkettverlegung oftmals noch eine relativ hohe Restbaufeuchte vorhanden ist.

Zur Vermeidung von Schäden ist es wichtig, dass die relative Luftfeuchtigkeit während und nach der Verlegung unter 60 % liegt. Die Zimmer- bzw. Materialtemperatur muss mindestens 18° C betragen. Ein Parkettboden sollte erst verlegt werden, wenn sämtliche anderen Handwerksarbeiten bereits abgeschlossen sind, d. h. wenn Maler und Fliesenleger fertig sind, und der Bau die richtige relative Feuchtigkeit hat.

Auf Geschossdecken mit einer relativen Feuchte unter 60 % ist normalerweise kein Feuchtigkeitsschutz erforderlich. Beachten Sie, dass neu gegossene Geschossdecken diese Anforderung nicht erfüllen können und daher immer eine Feuchtigkeitssperre erfordern.

Auf folgenden Unterböden ist, unabhängig von ihrem Alter, aus den folgenden Gründen immer eine Feuchtigkeitssperre erforderlich:

- Betonböden, die direkt auf dem Erdreich liegen (im Erdreich gelagerte Platte)
- Böden über warmen oder feuchten Räumen (z.B. Kesselraum oder Waschküche)
- Gegossene Decke über einem belüfteten Kriechkeller unter dem Erdgeschoss
- Leichtbetondecken
- Fußbodenheizung

Beträgt die relative Feuchtigkeit des Unterbodens über 95 %, reicht eine Dampfsperre aus Kunststoffolie als Feuchtigkeitssperre nicht aus.

Holzböden sind immer versetzt zu verlegen, selbst kleine Flächen, z. B. in Fluren oder kleinen Zimmern. Eine gleichmäßige Verteilung der Stirnseiten sorgt dafür, dass der Fußboden auch bei Klimaschwankungen eben bleibt.

Kährs-Produkte und Installationsmethoden entsprechen den AMA Hus o8/MC Richtlinien.

(In Übereinstimmung mit dem Swedish Building Regulation System - AMA Hus o8/MC.)

Allgemeine Vorbereitungen

- Lagern Sie die Dielen in verpacktem Zustand.
- Öffnen Sie die Verpackungen nur, wenn nötig.
- Lesen Sie die Verlegeanleitung vor der Verlegung sorgfältig durch.
- Der Unterboden muss trocken, sauber, eben und fest sein. Teppichböden sind zu entfernen. Beachten Sie bei der Verlegung auf Polystyrolschaumstoff (EPS) unsere Broschüre über die Anforderungen an Unterböden und Fußbodenheizung auf unserer Website www.kahrs.com.

- Überprüfen Sie die Ebenheit des Fußbodens über die Messlängen von 2 m, 1 m und 0,25 m. Überschreitet die Unebenheit ± 3 mm bei einer Messlänge von 2 m ± 2 mm bei einer Meßlänge von 1 m bzw. $\pm 1,2$ mm bei einer Messlänge von 0,25 m, sind die unebenen Stellen zuerst auszugleichen.
- Überprüfen Sie die Feuchtigkeit des Unterbodens. Die max. zulässige Feuchte ist bei Zementestrich 2 %, bei Fußbodenheizung 1,7 %. Bei Anhydritestrichen liegt die max. zulässige Restfeuchte bei 0,5 %, bei Fußbodenheizung bei 0,3 %. Unterböden, auf frischgegossenem Beton, aus Leichtbeton, Betonböden auf Erdreich, über warmen oder feuchten Räumen Kriechkellern oder Fußbodenheizungen, müssen zunächst mit einer alterungsbeständigen, 0,2 mm dicken, Polyethylenfolie als Feuchtigkeitsschutz ausgestattet werden. Wir empfehlen den Einsatz der Kährs-Dämmunterlage Komfort mit eingebauter Dampfsperre und 200 mm Überlapung. Um Fäulnisbildung zu vermeiden, muss der Unterboden gründlich gereinigt werden. Beträgt die relative Feuchtigkeit des Unterbodens über 95 %, reicht eine Kunststofffolien-Dampfsperre als Feuchtigkeitsschutz nicht aus. Vor dem Verlegen des Fußbodens müssen die Feuchtigkeitsprobleme behoben sein.
- Die Raumluftfeuchte darf 60 % nicht übersteigen. Der Raum und das Material müssen eine Temperatur von mindestens 18° C haben.
- Der Unterboden muss mit einer Kährs Trittschalldämmung ausgelegt werden. Legen Sie die Kanten der Dämmunterlage auf Stoß. Falls besondere Raumschalldämmwerte erforderlich sind, verwenden Sie die Kährs Spezialdämmunterlage.
- In schmalen Räumen sind die Dielen in Längsrichtung des Raumes zu verlegen. Das Parkett bewegt sich bei sich ändernder Luftfeuchtigkeit. Deshalb muss es mit einer Dehnungsfuge ausgestattet sein. Aus praktischen Gründen rechnet man am besten an Wänden und festen Bauteilen (Treppen, Pfeiler, Türrahmen usw.) eine Dehnungsfuge von 10 mm für Fußbodenbreiten < 6 m ein. Bei größeren Fußbodenflächen (> 6 m Breite) ist eine Dehnungsfuge von 1,5 mm pro Meter Fußbodenbreite zu berechnen. Die Dehnungsfuge muss um den gesamten Fußboden herum vorhanden sein Für Mehrschichtparkett mit Woodloc® 5S beträgt die maximale Bodenbreite 25 m.
- Beschädigte, oder mit sonstigen Mängeln behaftete Parketthölzer legen Sie zur Seite. Sie bleiben eventuell übrig oder können beim Abschluss verwendet werden. Selbstverständlich können Sie sie bei Ihrem Händler gegen neue Parkettdielen umtauschen.

Falls Ihnen ein Fehler unterläuft, können Sie die Dielen dank der Woodloc® 5S-Verbindung, schnell und einfach wieder entfernen und neu legen. So hilft die Woodloc® 5S-Verriegelung dabei, Fehler bei der Verlegung einzubauen.

Wir empfehlen Ihnen, sich von Ihrem Fußbodenhändler oder von uns bezüglich der Feuchtigkeit in Gebäuden beraten zu lassen, wenn Sie Fußboden auf einem Untergrund verlegen möchten, wie er nicht in unserer Broschüre „Anforderungen an Unterböden und Fußbodenheizungen“ beschrieben wurde, wenn Sie eine große Bodenfläche oder durch mehrere Räume hindurch verlegen möchten oder Ihnen noch etwas unklar ist.

VERLEGUNG VON KÄHRS HOLZFUSSBÖDEN AUF FUSSBODENHEIZUNG

Stellen Sie sicher, dass die erforderlichen Belegreif-Heizmaßnahmen der Fußbodenheizungsanlage vor der Verlegung durchgeführt worden sind.

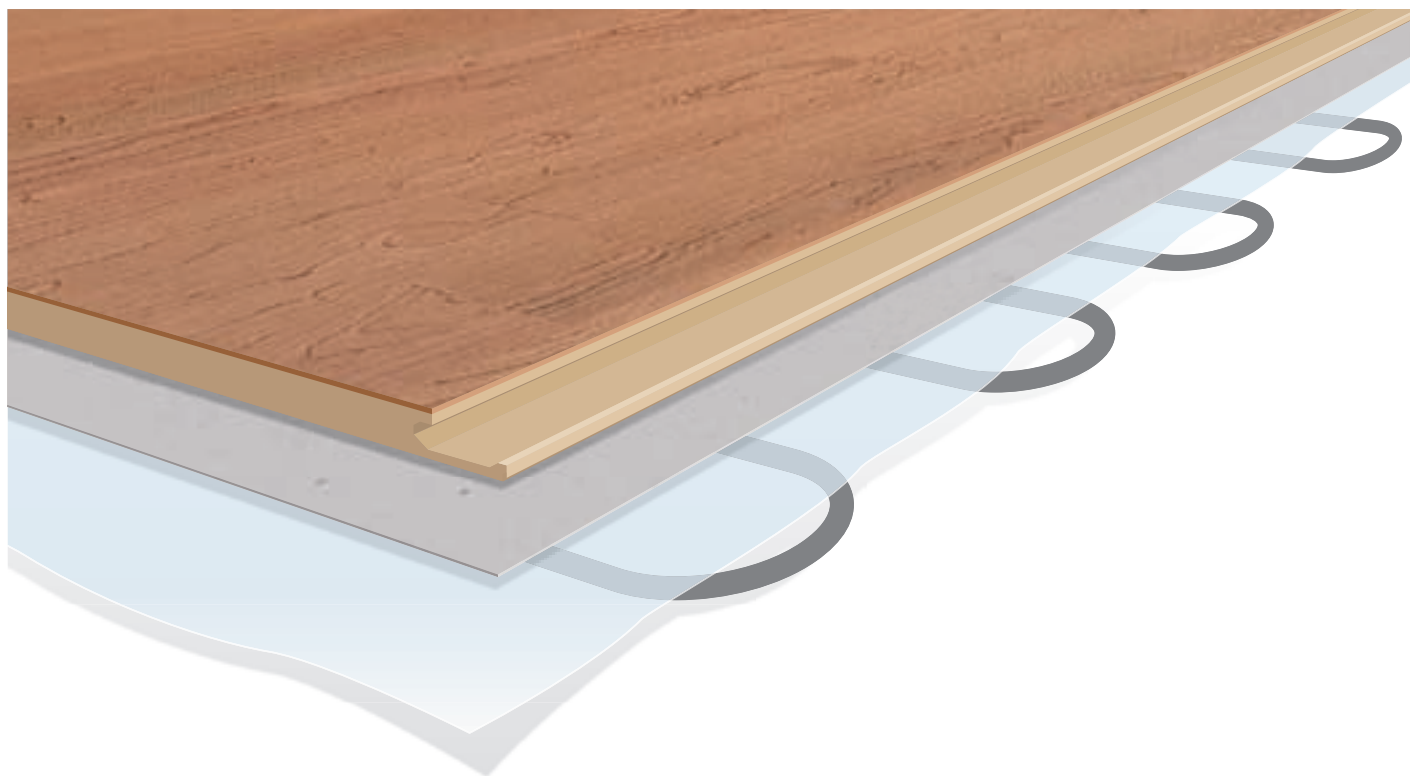
Verlegung

Die Arbeitstemperatur (Material, Unterboden und Raumtemperatur) bei der Verlegung muss mindestens 18° C betragen. So wie bei der Verlegung ohne Fußbodenheizung, muss die relative Feuchte (RH) vor, während und nach der Verlegung unter 60 % liegen.

Denken Sie daran, dass sich ein kalter Unterboden langsamer erwärmt, als die Raumluft.

Beachten Sie auch, dass ein Boden auf Fußbodenheizung für Feuchtigkeit (hohe RF) anfälliger ist als ein Boden ohne Fußbodenheizung, da die Feuchtigkeit des Bodens über einen größeren Bereich schwankt.

Der Einbau einer zugelassenen Dampfsperre ist zwingend erforderlich. Die maximal zulässige Oberflächentemperatur der Parkettoberseite darf 27° C nicht übersteigen.



WAS SOLLTE VOR DER VERLEGUNG BEACHTET WERDEN

Zeitraum für die Verlegung

Alle anderen Innenausbau-Arbeiten müssen abgeschlossen sein, d. h. wenn Maler, Tapezierer und Fliesenleger fertig sind. Der Bau muss die richtige relative Feuchtigkeit haben. Dadurch werden Verschmutzungen und Feuchtigkeitsschäden am Boden verhindert.

Die Parkettverlegung wird erleichtert, wenn Türverkleidungen u. ä. erst hinterher angebracht werden. Die Türzargen dürfen aber später den Boden nicht einklemmen.

Lagerung

Parkett ist in solchen Räumen aufzubewahren, in denen die relative Feuchtigkeit unter 60 % liegt. Öffnen Sie die schützende Verpackung erst unmittelbar vor der Verlegung. Öffnen Sie die Pakete nur so, wie Sie sie bei der Verlegung brauchen.

Vor der Verlegung muss sichergestellt werden, dass das Material eine Mindesttemperatur von 18° C hat. Es dauert ca. 2–3 Tage an einem beheizten Ort bis die Pakete die richtige Temperatur haben. Die Aufwärmung erfolgt schneller, wenn die Pakete in kleinen Stapeln angeordnet werden und nicht alle zusammen auf einem Stapel liegen. Ist die Schutzfolie beschädigt, verschließen Sie die Stelle mit Klebeband, sodass keine Feuchtigkeit den Inhalt des Pakets schädigen kann.

Musterverlegung von Dielen

Wir empfehlen die Verklebung der Dielen auf dem Untergrund, wenn die Dielen in einem Raum in unterschiedlichen Richtungen verlegt werden sollen. Woodloc® 5S-Dielen können nicht mit den Stirnseiten gegen die Längsseiten verlegt werden.

Befestigungen und Beschläge

Bei schwimmender Verlegung dürfen Befestigungen und Beschläge, Kücheninseln, Trennwände, usw., niemals am Parkett befestigt werden. Die Befestigung der Einrichtung durch den Boden hindurch ist zulässig, wenn das Objekt einen gewissen Abstand einhält, sodass es nicht auf das Parkett drückt und es festhält. Um diesen Durchbruch herum muss sich eine Dehnungsfuge befinden.

Montieren Sie daher immer zuerst die Befestigungen und Beschläge und danach den Fußboden. Wenn Sie aus verschiedenen Gründen dennoch das Parkett unter den Befestigungen oder Beschlägen anbringen müssen, muss sich unter der Fußleiste eine Dehnungsfuge befinden.

Moderne Kücheneinrichtungen werden normalerweise an der Wand befestigt und sitzen vorn mit Stützbeinen auf dem Boden auf. Dieser Belastung ist das Parkett grundsätzlich gewachsen. Besteht jedoch die Arbeitsplatte aus Marmor, Granit oder einem anderen schweren Material, dürfen die Beine nicht auf dem Holzfußboden aufsetzen und ihn festklemmen. Wir empfehlen deshalb, Küchen vor der Bodenverlegung zu montieren und den Boden dann bis vor die Stellfüße zu verlegen. Anschließend können Frontblenden auf dem Boden installiert und eingepasst werden.

Wenn ein Holzofen oder etwas Ähnliches auf dem Fußboden steht, verlegen Sie dort (z.B.) eine Spanplatte in dem Bereich unter dem Funkenschutz, die nur geringfügig kleiner ist als dieser. Dadurch kann sich der Boden nicht nur frei bewegen, sondern es ist auch einfacher, Dielen in der Nähe des Ofens zu ersetzen, falls dies erforderlich wird. Die Spanplatte trägt auch das Gewicht des Ofens. Vergessen Sie nicht, eine Dehnungsfuge einzubauen.

Planung der Verlegung

Messen Sie die Breite des Raumes und rechnen Sie aus, wie breit die letzte Dielenreihe wird. Liegt der Wert unter 30 mm, sollten Sie auch die erste Dielenreihe zusägen, und zwar so, dass die erste und die letzte Dielenreihe ungefähr gleich breit werden. Vergessen Sie nicht, die Dehnungsfuge einzurechnen!

Die Verlegung von Parkett mit Woodloc® 5S-Verriegelung beginnt

man besten an der Längsseite des Raumes mit den meisten Türen. Wenn sich die Türen an den Querseiten des Raumes befinden, sollte jede Dielenreihe dort angefangen werden. Die Dielen lassen vor- und rückwärts als auch sich von links nach rechts und auch umgekehrt verlegen. Hat das Zimmer einen komplizierteren Schnitt, ist die Verlegung gut zu durchdenken – wo fängt man an und wo sollen eventuelle Dehnungsfugen angebracht werden.

Planen Sie sorgfältig, sodass die maximale Breite nicht überschritten wird (max. 25 m für Mehrschichtparkett mit Woodloc® 5S) und die Sockelleisten ausreichend abdecken.

Dehnungsfugen in Parkettfußböden

Die natürlichen, durch die Jahreszeiten bedingten Klimaschwankungen führen zu einer gewissen Bewegung des Parketts (Ausdehnen und Zusammenziehen).

Daher darf der Boden nie zu dicht an angrenzenden Wände oder anderen feststehenden Bauteilen verlegt werden. Es muss entlang der Außenkanten eine Dehnungsfuge bleiben.

Das Parkett muss die Möglichkeit haben, sich dort auszudehnen, wo Türschwellen, Türrahmen, Heizungsrohre, Pfeiler, Treppen, Steinböden und anderen Parkettböden angrenzen. Außerdem ist es wichtig, dass auch der im Winter vorkommende klimabedingte Schwund von der Sockelleiste abgedeckt wird.

Bei Böden mit Woodloc® 5S-Verriegelung entstehen normalerweise keine Fugen durch Zusammenziehen auf der Bodenoberfläche, der gesamte Schwund tritt an den Rändern auf.

Bedenken Sie, dass die Breite der Dehnungsfuge aus der Summe beider Bewegungen der angrenzenden Flächen entsteht.

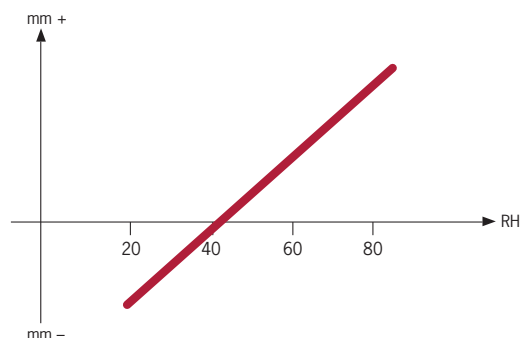
Bei der Auslieferung entspricht der Feuchtigkeitsgehalt des Parketts etwa 40 % rel. Luftfeuchtigkeit. Während der Heizperiode sollten deshalb die Räume mit elektrischen Luftbefeuchtern unterstützt werden so dass die Luftfeuchtigkeit nicht unter 40 % absinkt.

Die relativen Feuchtigkeit im Parkett schwankt jahreszeitlich bedingt zwischen 30 und 60 %. Der Holzfußboden muss sich mit den Feuchtigkeitsschwankungen bewegen können, er dehnt sich also aus und zieht sich zusammen.

Die Größe der Dehnungsfuge wird anhand folgender Formel in mm errechnet: 1,5 mm pro Meter Fußbodenbreite

Ein Raum mit einer Breite von 4 m muss also rundherum eine Dehnungsfuge von $4 \times 1,5 = 6$ mm zwischen dem Fußboden und allen festen Bauteilen aufweisen. Für Räume, die schmaler als 6 m sind, sollte man aus praktischen Gründen eine Dehnungsfuge von 10 mm einrechnen.

Beachten Sie, dass die Maße der Sockelleiste niemals die Breite der Dehnungsfuge bestimmen dürfen. Bei großen Bodenflächen muss daher die Sockelleiste an die erforderliche Größe der Dehnungsfugen angepasst werden und nicht umgekehrt. Bewegungsfuge des Parketts bei Feuchtigkeitsaufnahme und Abgabe.



Hier ist eine Lösung für eine Situation, die eine dicke Sockelleiste erforderlich macht: Bei Neubauten lässt sich ganz einfach zusätzlicher Bewegungsspielraum für das Parkett schaffen, indem man die Wandelemente kurz über der Bodenoberfläche enden lässt. Auf diese Weise erhält man 13 mm zusätzlichen Spielraum, wenn die Wandelemente z. B. aus 13 mm starken Gipsplatten besteht. Somit kann eine dünnere Sockelleiste verwendet werden.

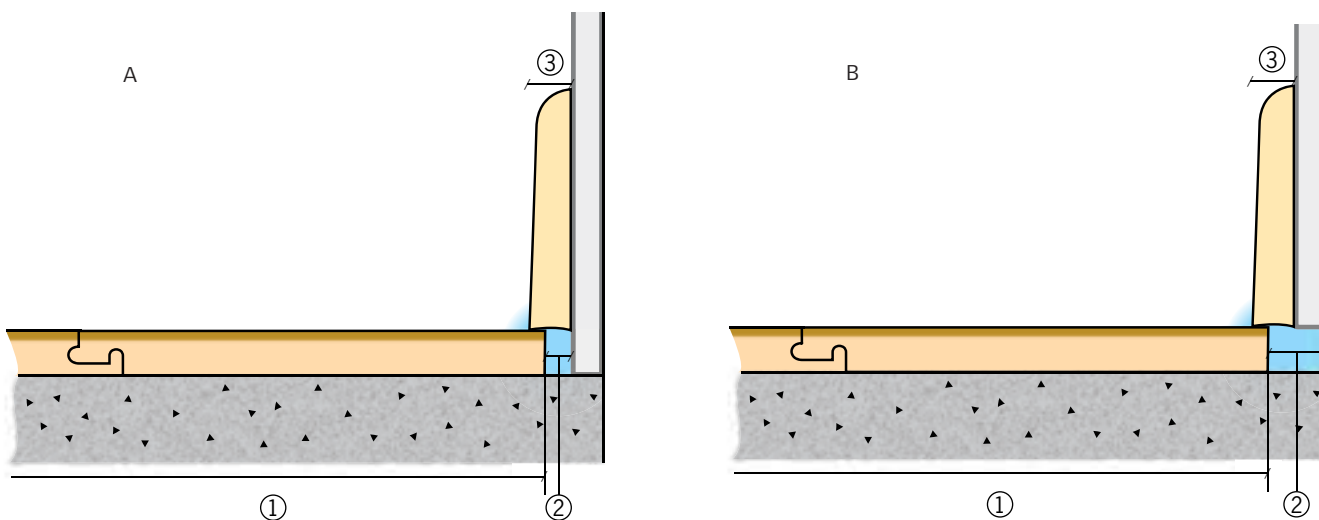
Das Zubehörsortiment umfasst Verlegekeile, mit deren Hilfe sich leicht ausreichende und exakte Dehnungsfugen herstellen lassen. Achten Sie darauf, dass das Parkett nicht unter das Wandelement kommt.

Es stehen verschiedene Furnierte Sockelleisten zur Verfügung, um ordentliche Abschlüsse zu gestalten (siehe www.kahrs.com).

Berechnung der Dicke der Sockelleiste

1. Bodenbreite x 1,5 = Dehnungsfuge in mm
2. Dehnungsfuge
3. Dehnungsfuge x 1,5 = minimale Dicke der Sockelleiste in mm

Achten Sie darauf, dass der Holzfußboden nicht unter dem Blatt endet!



Minimale Dicke der Sockelleiste für verschiedene Bodenbreiten

Bodenbreite 1	Dehnungsfuge 2	Abdeckbereich	Dicke der Sockelleiste 3
4 m	6 mm	3 mm	15 mm*
6 m	9 mm	5 mm	15 mm*
8 m	12 mm	6 mm	18 mm
10 m	15 mm	7 mm	22 mm
12 m	18 mm	9 mm	27 mm
15 m	22 mm	11 mm	33 mm
18 m	27 mm	13 mm	40 mm

* Da empfohlen wird, mindestens eine 10-mm-Dehnungsfuge einzusetzen.

Unebenheiten im Unterboden

Wenn bei der schwimmenden Verlegung kleinste Unebenheiten festgestellt werden, können diese mit Filzplatte ausgeglichen werden. Benutzen Sie aber nicht mehr als eine Schicht Dämmunterlage oder ähnliches, da es sonst zu weich ist.

Wahl der Verlegerichtung, maximale Breite

Wir empfehlen die Verlegung der Dielen in Längsrichtung des Raumes, da das Holz weniger in der Längsrichtung als in der Querrichtung arbeitet. Besonders bei länglichen Räumen, wie z. B. Fluren, ist es wichtig, dass die Dielen flach am Unterboden anliegen.

Eine Diagonalverlegung ist zwar zeitaufwendiger, aber kann sehr schön aussehen.

Denken Sie daran, dass die maximale Breite (im rechten Winkel zu den Dielen) nicht überschritten werden darf (für Mehrschichtparkett mit Woodloc® 5S max. 25 m). Ist der Boden breiter, muss er mit Dehnungsfugen aufgeteilt werden. Bedenken Sie auch, dass der Verschnitt dadurch etwas höher ausfällt (8–10 %).

Die Wahl der Verlegerichtung sollte man sich besonders gut überlegen, wenn der Raum einen komplizierteren Schnitt hat.

Reinigung des Unterbodens

Reinigen Sie den Unterboden immer von Sägespänen und anderem organischen Material. Sonst besteht die Gefahr, dass das organische Material in der feuchten Umgebung, die auch nach der vorschriftsmäßigen Anbringung einer Dampfsperre entstehen kann, zu schimmeln beginnt.

WAS IST BEI DER VERLEGUNG ZU BEACHTEN

Temperatur und Feuchtigkeit

Die Arbeitstemperatur bei der Verlegung muss mindestens 18° C betragen. Dies gilt für die Raumluft und für die Dielen selbst. Diese relative Luftfeuchtigkeit muss vor, während und nach der Verlegung unter 60 % liegen.

Öffnen der Pakete

Das Parkett wird in exakt getrocknetem Zustand ausgeliefert. Werden die Pakete zu früh geöffnet, nehmen die Dielen eventuell Feuchtigkeit auf und dehnen sich aus. Sie können dann nur schwer zusammengefügt werden. Wurden Verpackungen bereits geöffnet, sind sie sorgfältig mit Klebeband zu verschließen, sodass keine Feuchtigkeit eindringen und die Dielen negativ beeinflussen kann.

Kontrolle

Fehler lassen sich einfacher beheben, wenn sie rechtzeitig entdeckt werden. Kontrollieren Sie daher das Produkt genauestens während der Verlegung. Selbstverständlich bieten wir oder Ihr Händler Ihnen Ersatz für fehlerhafte Produkte an! Dielen mit offensichtlichen Mängeln, die bereits bei der Verlegung entdeckt werden, sind natürlich nicht zu verwenden. Sorgen Sie dafür, dass Kontrolle und Verlegung immer bei guter Beleuchtung erfolgen! *Abbildung 1.*

Stirnfugen bei kleinen Flächen

Auch auf kleinen Flächen ist das Parkett versetzt zu verlegen, das heißt dass alle Bodenflächen Stirnfugen haben müssen. Werden die Enden nebeneinanderliegender Dielen gut gegeneinander versetzt, und zwar um mindestens 500 mm, bleibt dadurch das Parkett auch bei klimatischen Veränderungen eben. Wird dies nicht eingehalten, besteht die Gefahr, dass das Parkett bei hoher relativer Feuchtigkeit aufbeult. *Abbildung 2.*

Verleimung der Stöße

Bei Dielen mit Woodloc® 5S-Verriegelung sollte normalerweise kein Leim verwendet werden. In bestimmten Fällen, z.B. die letzte Reihe unter einer Türzargen, wird die Montage jedoch dadurch erleichtert, dass man die Nutwanne auf 1/3 abhobelt und auf der horizontalen Unterlippe Leim aufträgt, siehe *Abbildung*. Auf diese Weise können die Dielen an ihren Platz geklopft werden. Dank der breiten Leimfläche wird die Fugenverbindung dann ausreichend stark. *Abbildung 3.*



Musterabweichungen

Geringe Musterabweichungen von Dielen zu Dielen sind produktionsbedingt nicht vermeidbar und gemäß HusAMA (Swedish Building Regulation System – AMA Hus o8/MC) zulässig. Es können bei manchen Böden Musterabweichungen auftreten, z.B. bei der Marina Kollektion, dem Flechtmuster und der europäische Renaissance Kollektion. Wenn Böden im Flechtmuster verlegt werden, muss der Querstab in der Mitte der Längsstäbe der angrenzenden Reihe der Tafeln ansetzen.

Türöffnungen

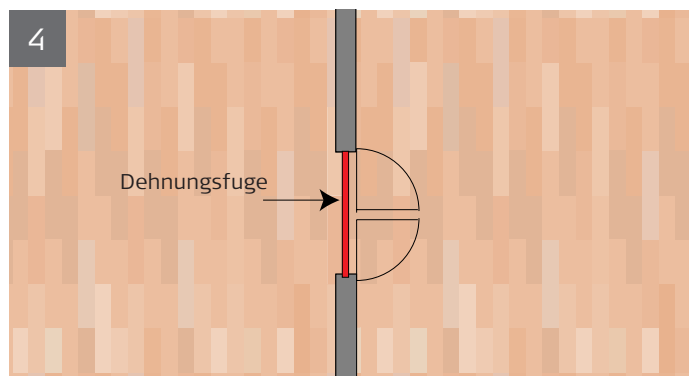
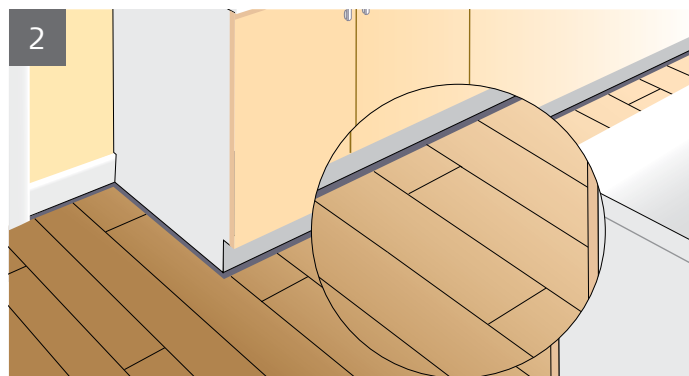
Wenn eine vorhandene Türschwelle am Unterboden befestigt ist, muss zwischen dem Parkett und der Türschwelle eine Dehnungsfuge gelassen werden, die ebenso breit ist wie die übrigen Dehnungsfugen im Raum. Beachten Sie, dass bei Fußbodenheizungen die Anforderungen an die Dehnungsfugen an Türöffnungen noch höher sind. Die Türschwelle kann auch entfernt werden und nach der Verlegung des Fußbodens über der Dehnungsfuge wieder angebracht werden. Wenn die Türschwelle zu hoch ist, kann die Tür entsprechend abgehobelt werden. Das Schneiden der Tür wird erleichtert, wenn Sie die Schnittlinie mit einem Klebeband markieren und eine Säge mit feinem Blatt verwenden. *Abbildung 4.*

Einsetzen von Sockelleisten

Die Sockelleisten dürfen nicht zu stark auf das Parkett gedrückt werden, da sonst das Parkett eingeklemmt werden kann und seine Bewegung behindert wird. Sockelleisten lassen sich mit Nägeln, Schrauben oder Klebstoff an der Wand befestigen. Man erzielt die besten Ergebnisse, wenn die Verbindungsstellen auf Gehrung geschnitten werden. Die Sockelleisten sind an die Größe der Dehnungsfugen anzupassen!

Leichte Konkav-Anspannung

Wir produzieren die Dielen so, dass sie in der Längsrichtung gerade sind, oder leicht konkav. So ist das Parkett einfach zu verlegen. Eine Dielen mit einer Krümmung von bis zu 20 mm kann verlegt werden, ohne dass das Einfluss auf den fertigen Boden hat. Bedenken Sie jedoch, dass die Stirnseiten gemäß der Verlegeanleitung versetzt sein müssen.



WAS IST NACH DER VERLEGUNG ZU BEACHTEN

Wischen Sie verschüttete Flüssigkeit auf dem Boden sofort auf. Dies ist bei den Holzarten Buche und Kanadischem Ahorn besonders wichtig, da sie auf Feuchte stärker reagieren.

Ergänzende Oberflächenbehandlung

Normalerweise ist keine zusätzliche Oberflächenbehandlung erforderlich. Es kann jedoch eine zusätzliche Oberflächenbehandlung in solchen Bereichen begründet sein, wo vergossene Flüssigkeiten etwas länger auf dem Boden bleiben können, (Küche) um Verfärbungen und Nässeschäden an den Dielen und den Verbindungssystemen zu vermeiden. Buche und Ahorn sollten in solchen Bereichen nicht eingesetzt werden.

Auf lackierten Fußböden erfolgt die ergänzende Oberflächenbehandlung mit Kährs Lack. Bei mit Natur-Öl behandelten Fußböden verwenden Sie Kährs Satin Oil zur Pflege. Lackierte Böden benötigen keine Pflege.

Bedenken Sie, dass ein Nachlackieren des Fußbodens nicht so perfekt werden kann wie die werkseitige Lackierung. Außerdem fallen Kratzer dann eher auf, da die Kratzbeständigkeit geringer ist. Da bei einer Oberflächenlackierung keine staubfreie Umgebung garantiert werden kann, ist es möglich, dass Staubkörner auf die Oberfläche gelangen, die bei getrocknetem Lack als „Noppen“ sichtbar sind.

Eingefärbte Produkte brauchen eine Zusatzbehandlung direkt nach dem Verlegen; das gilt besonders für Oberflächen, die starker Beanspruchung ausgesetzt sind. Wir empfehlen Kährs Satin Oil weil sie die Oberfläche schützt. Wir empfehlen bei eingefärbten Produkten, die in kommerziellen Bereichen eingesetzt werden, ein regelmäßiges Pflegen.

Weitere Informationen zur Pflege und Wartung enthält unser Handbuch zur Pflege und Reparatur, das unter www.kahrs.com heruntergeladen werden kann.

Schutzabdeckung

Wenn in dem Raum, in dem das Parkett verlegt wurde, weitere Arbeiten ausgeführt werden sollen, ist der Fußboden zum Schutz mit einem feuchtigkeitsdurchlässigen Material (z. B. Pappe) abzudecken. Stellen Sie jedoch sicher, dass der Fußboden nicht durch das Material verfärbt werden kann. Beachten Sie, dass bestimmte Arten von üblichen Pappen keine Feuchtigkeit durchlassen und außerdem mit einer Wachsschicht versehen sind, die sich auf das Parkett übertragen kann. Der Fußboden erhält dadurch unerwünschte glänzende Stellen.

Haushaltgeräte haben normalerweise keine ausreichend großen Rollen, um Beschädigungen zu vermeiden, wenn sie über den Boden geschoben werden. Daher sollte in solchen Fällen eine stabile Schutzabdeckung und nicht nur Pappe verwendet werden.

Klebeband

Bringen Sie Klebeband nie auf dem Parkett, sondern immer nur auf der Schutzabdeckung an. Viele Klebebänder haften so stark, dass sie beim Entfernen den Lack vom Parkett ablösen. Je länger das Klebeband befestigt ist, desto stärker haftet es am Lack.

Lüftung

Nach der Verlegung des Parketts in Neubauten ist für ausreichende Belüftung zu sorgen, damit die Baufeuchte nicht in den Fußboden zieht und Schäden verursacht. Bei einer höheren relativen Feuchtigkeit als 60 % können beispielsweise durch Zusammendrücken der Holz-Zellen und/oder Durchdringung der Feuchte durch HDF bleibende Formveränderungen entstehen.

VERLEGE- UND MONTAGEANLEITUNGEN

Verlegeanleitung für Dampfsperre und Zwischenschichten

1. Als Dampfsperre ist eine Kunststofffolie, 0,2 mm alterungsbeständige PE-Folie, zu verwenden, die mit einer Überlappung von mindestens 200 mm verlegt werden muss. Sie wird doppelt gefaltet geliefert. Die Plastikfolie muss im Aufbau so nah wie möglich am Holzfußboden liegen. Bei der Verlegung auf Schaumstoffplatten ist die Dampfsperre unter der Isolierung anzubringen. Betreten Sie nicht die ausgelegte Folie. Ideal ist die Kährs Dämmfolie Komfort mit integrierter Dampfbremse.

Beachten Sie, dass organisches Material in feuchter Umgebung schimmelt.

2. Kährs Dämmunterlage Standard, 2 mm dick aus geschlossenzelligem, reinen Polyethylen. 30 kg Raumgewicht, 18 dB Trittschallschutz bei der schwimmenden Verlegung auf Holzlatten dienen.

3. Kährs Dämmunterlage Komfort 2,1 mm mit 0,2 mm Dampfbremse und 200 mm Überlappung. Trittschallschutz und Dampfbremse in einem Arbeitsgang. 95 kg Raumgewicht mit 18 dB Trittschallschutz. Glatt Seite als Dampfsperre nach oben verlegen.

4. Kährs Tuplex, 3 mm Polyäthylenfolie mit Polystyrol-Granulat, ist eine sogenannte Kombi-Unterlage und muss mit der Beschriftung nach oben, sowie mit der integrierten 200 mm breiten umklappenden Seite nach außen gerichtet, verlegt werden. Die nach oben umgeklappte Seite wird aufgeklappt und die nächste Lage wird darüber auf Stoß gelegt. Daraus ergibt sich die „Dampfsperrenfunktion“. Wenn Kährs Tuplex an den kurzen Seiten

verlängert werden muss, ist zur Abdichtung ein 400 mm breiter Streifen einer 0,2 mm dicken, alterungsbeständiger PE-Folie als Überlappung über den Stoß zu legen, um ihn undurchlässig zu machen. Wenn die Kährs Tuplex auf diese Weise verlegt wird, fungiert sie als Dampfsperre und als Zwischenlage. Tuplex darf nur in einer Lage gelegt werden. Achtung: nicht für Fußbodenheizung geeignet.

5. Kährs Spezial-Schwerdämmunterlage. Die Kährs-Spezial-Schwerdämmfolie 2 mm bietet neben einer hervorragenden Trittschalldämmung von 19 dB zusätzlich eine deutliche Raumschallreduzierung um ca. 25 %. Erreicht wird dies durch die Kombination aus hohem Raumgewicht von 750 kg und weicher Unterseite auf dem Estrich zur Dämpfung von Schwingungen. Zusätzlich ist diese Dämmunterlage mit einer Dampfsperre mit 5 cm Überlappung und Selbstklebestreifen ausgestattet. Die Dämmfolie ist biologisch abbaubar und kann zusammen mit normalem Papier recycelt werden.



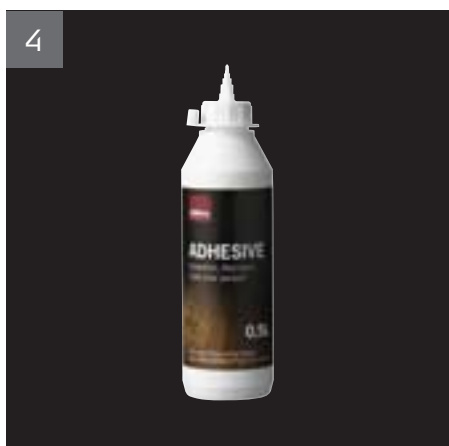
Verwendung von Werkzeugen und Hilfsmitteln

Kährs Parkett mit Woodloc® 5S- kann ohne Werkzeug verlegt werden.

1. Wenn gewünscht kann der Schlagklotz verwendet werden.
2. Verriegelungserkzeug wird verwendet, um die Verschlussriegel an ihre Position in der letzten Reihe zu pressen und so die Verbindungen zu sichern. Das Werkzeug kann auch verwendet werden, um die Verschlussriegel zu öffnen, wenn eine Diele zu ersetzen ist.
3. Verwenden Sie ein Zugeisen, um die letzte Reihe in die Position zu klopfen.
4. Kährs Weissleim für Parkettfußböden Dies ist ein Einkomponentenkleber auf Polyvinylacetat-Basis für die Verleimung von herkömmlichen Nut-Feder-Verbindungen, sowie für spezielle Lösungen mit Woodloc® Verriegelungen an Türzargen. Er ist vor Kindern sicher aufzubewahren. Achten Sie bei der Verwendung auf gute Luftzufuhr.

5. Montagekeile (mit Kerben) werden paarweise verwendet, um bei der Verlegung den Abstand zwischen Diele und angrenzende Wand auszurichten. Je nach Größe der Dehnungsfugen sind zwei oder mehr Keile zu verwenden. Nach der Verlegung müssen die Keile wieder entfernt werden.

6. Kährs-5S-Verlegeset. Enthält 1 5S-Verschluss-Schieber, 8 Ersatz-Verschlussriegel und 20 Abstandskeile.



VERLEGEANLEITUNG FÜR KÄHRS HOLZFUSSBÖDEN MIT WOODLOC® 5S-VERRIEGELUNG: BEI SCHWIMMENDER VERLEGUNG AUF EBENEM UND FESTEM UNTERGRUND

Vorbereitungen

- Wenn es die Verlegung erforderlich macht, vergessen Sie nicht die Dampfsperre einzubringen.
- Berechnen Sie zunächst, wie viele Dielen erforderlich sind. Wird die letzte Reihe schmaler als 30 mm, ist auch die erste Dielenreihe schmaler zu sägen. Eine Verlegung von Parkett mit Woodloc®-Verriegelung wird am einfachsten an der Längsseite des Raumes begonnen, die die meisten Türen hat. Wenn sich die Türen an den Querseiten des Raumes befinden, sollte jede Dielenreihe dort angefangen werden. Die Dielen lassen sich von links nach rechts und auch umgekehrt verlegen.
- Die maximale Fußbodenbreite für Kährs-Holzfußböden mit Woodloc® 5S-Verriegelung ist 25 Meter. Wenn Sie einen breiteren Boden haben, sollten Sie sich mit Kährs in Verbindung setzen.

1. Beginnen Sie in einer Ecke von links nach rechts mit der langen Unterlippe zum Raum hin gerichtet. Fügen Sie einen Abstandshalter an der kurzen Dielenseite ein. Der Abstand der Längsseiten zur Wand kann später angepasst werden, wenn drei Reihen verlegt worden sind.

2. Winkeln Sie die Dielen ein, wie in Abb. 2 gezeigt. Verfahren Sie auf die gleiche Weise mit der ganzen ersten Reihe. Falls erforderlich können die Dielen von rechts nach links verlegt werden.

3. Sägen Sie die letzte Diele der ersten Reihe auf die richtige Länge zu und beginnen Sie die nächste Reihe mit dem übrig gebliebenen Stück. Versetzen Sie die Stirnfugen der Dielen um mindestens 500 mm zueinander.

4. Beim Einlegen der nächsten Diele in die untere Nutwanne der vorherigen Reihe sollte diese in einem Winkel von ca. 20° bis 30° nach oben stehen. Wenn nun die Diele auf horizontale Position nach unten gedrückt wird, drückt die Feder dieser Diele den Holz-Komposit-Schieber auf Verschlussposition.

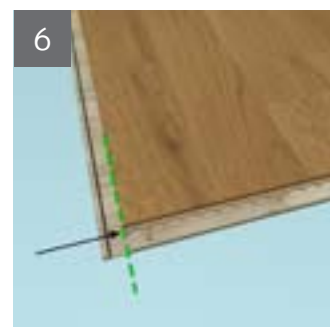
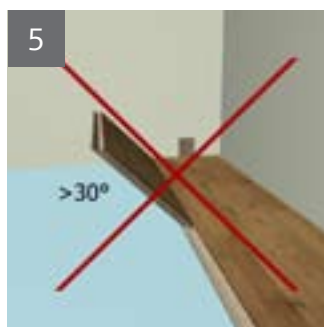
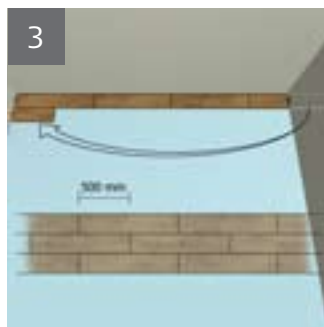
5. Wenn die Diele in einem zu steilen Winkel von mehr als 30° eingelegt wird, kann es passieren, dass der Schieber verbogen oder abgebrochen wird, so dass es eventuell zu keinem Verschluss des Schiebers kommt. Dies könnte zu Brüstungsfehlern an den Stirnseiten führen.

6. Aus der Fabrik werden die Dielen für die überwiegend vorgesehene Vorwärts-Verlegung ausgeliefert. Der Verschlussriegel ist dementsprechend positioniert. Beim Verlegen und zuschneiden der Dielen kann es zu einer Verschiebung des Riegels kommen. Korrigieren Sie dann die Position so, dass der Riegel mit dem Rand der Deckschicht auf der Nutseite (Dielenseite die Richtung Raum zeigt) bündig ist.

7. Legen Sie die Diele im richtigen Winkel und mit Kontakt zur Stirnseite der links liegenden Diele ein. Achten Sie darauf, dass kein Sägestaub oder gar Späne im Verriegelungsprofil liegen.

8. Drücken Sie die Diele nun nach unten in horizontale Position. Sollte dies zu schwer gehen, überprüfen Sie die Position des Schlüssels und die Sauberkeit des Profils.

9. Kährs Parkett mit Woodloc 5S -kann ohne Werkzeug verlegt werden. Wenn gewünscht kann der Schlagklotz verwendet werden.



10. Wenn drei Reihen gelegt sind, kann der Abstand des Bodens zur Wand angepasst werden. Stecken Sie Keile zwischen Fußboden und Wand.

11. Die erste Dielenreihe muss manchmal an eine krumme Wand angepasst werden. Verlegen Sie die erste Reihe und stellen Sie sicher, dass alle Stirnenden ohne seitlichen Versatz sauber parallel liegen. Verlegen Sie die erste Reihe gegen die krumme Wand und zeichnen Sie deren Kontur an. Sägen Sie die Dielen entsprechend und setzen Sie sie wieder zusammen. Verlegen Sie die nächste Reihe.

12. Sägen Sie für Heizungsrohre Löcher in die Dielen. Die Löcher müssen mindestens 20 mm größer sein als der Durchmesser der Rohre. Sägen Sie wie in der Abbildung dargestellt. Das ausgesägte Stück nach dem Verlegen der Diele in seiner Position ankleben und das Loch mit einer Rohrmanschette abdecken.

13. Wenn eine Türzarge abgesägt werden muss, verwenden Sie ein Stück Diele als Höhenmaß. Wenn Sie auf die Längsseite einer Diele klopfen müssen, schützen Sie ihre Verriegelung, indem Sie ein ausgeschnittenes Stück eines kurzen Endes dort einstecken.

14. Kann eine Diele nicht angewinkelt werden, z. B. unter Türzargen oder niedrig hängenden Heizkörpern, gehen Sie wie folgt vor: **14a.** Entfernen Sie zwei Drittel der Woodloc-Nase der vorletzten Reihe. **14b.** Tragen Sie Leim auf. Ziehen Sie die Diele mit einem Zugeisen in ihre Position.

Woodloc® 5S-Dielen können nicht mit den Stirnseiten gegen die Längsseiten verlegt werden. Falls nach der Verlegung in dem Raum noch weitere Arbeiten durchgeführt werden sollen, schützen Sie den Boden mit einem feuchtigkeitst durchlässigen Material.

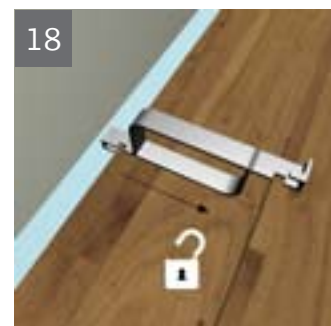
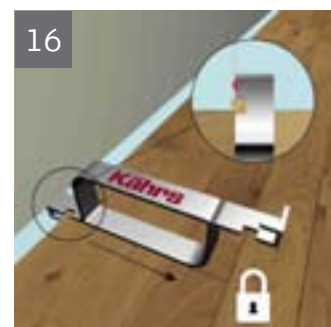
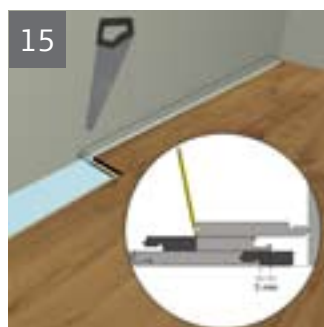
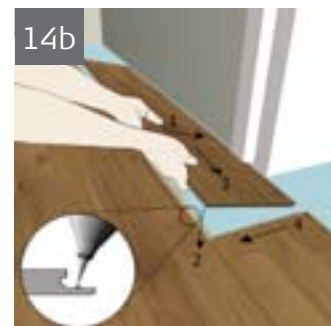
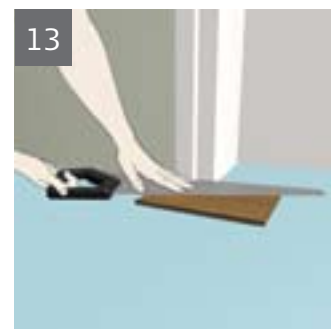
15. Die letzte Diele wird dann auf die korrekte Breite gesägt. Legen Sie die letzte Diele um ca. 5 mm zur Wand versetzt auf die vorletzte Dielenreihe. Markieren Sie nun den Sägeschnitt mit Hilfe eines Dielenstückes mit einer Nutzwange. Verlegen Sie die zugesägte Diele. Verfahren Sie ebenso mit der nächsten Diele.

16. Benutzung des Verriegelungswerkzeugs (5S-Schieber)

In der letzten Reihe müssen die Stirnverschlüsse mit dem Werkzeug verriegelt werden, weil dort keine nächste Dielenreihe den Verschluss automatisch herstellt. Achten Sie darauf, dass Sie den Schieber wie abgebildet bündig mit dem stirnseitigen Dielenrand ansetzen und den richtigen, kurzen Stempel des Schiebers verwenden. Den Schieber dann horizontal heranziehen, so dass der Verschlussriegel eingedrückt wird. Kontrollieren Sie, ob der Verschluss gelungen ist. Befinden sich alle Verschlussriegel in Position, ist der Boden verriegelt. Jetzt müssen nur noch die Fußleisten montiert werden. Nicht zu stark nach unten drücken, sonst kann sich der Boden nicht mehr bewegen.

17. Wenn der Schieber nicht horizontal aufliegend bewegt wird, besteht das Risiko, dass der Verschlussriegel beschädigt wird und der Verschluss nicht erfolgt. Die Dielenenden bleiben dann beweglich und zeigen Überstände.

18. Die Dielen können, falls erforderlich, aus beliebigen Richtungen verlegt werden. Die Woodloc® 5S-Verriegelung kann einfach wieder geöffnet werden. Dabei wird das Werkzeug (langer Pflock) nur umgekehrt eingesetzt wie bei der Verriegelung des Bodens. Ziehen Sie das Werkzeug zu sich heran; die Verschlussriegel bewegen sich in die offene Position. Jetzt können Sie die Dielen leicht entfernen.



19. Vorwärtsverlegung von rechts nach links.

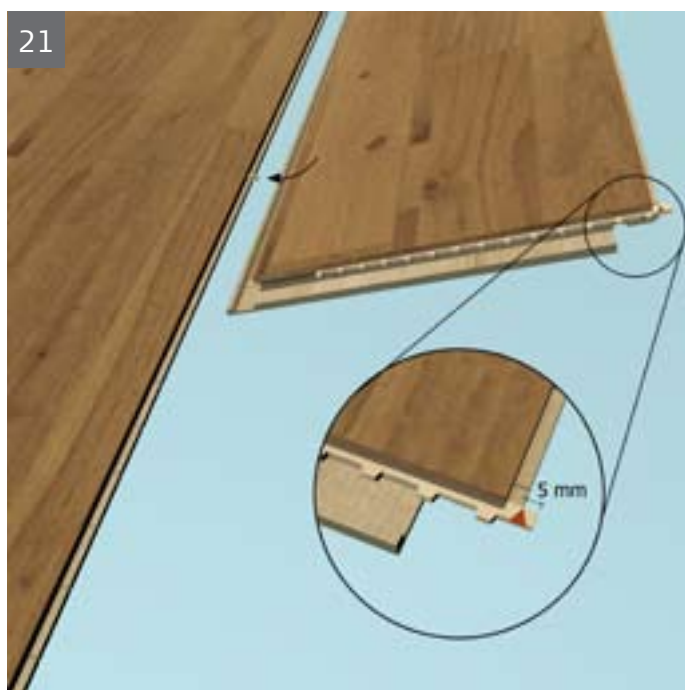
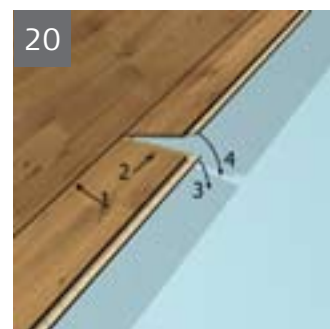
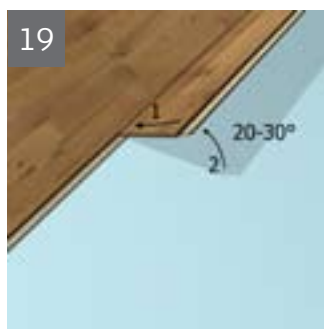
Winkeln Sie die erste Diele im Winkel von ca. 20–30° ein. Lassen Sie die Diele in dieser Position hängen.

20. Legen sie die nächste Diele links davon ein und schieben sie diese dann nach rechts bis sie mit der Deckschicht geschlossen ist. Wenn die Reihe vollständig ist, drücken sie alle Dielen dieser Reihe nach unten. Verfahren Sie mit den nächsten Reihen in gleicher Weise.

21. Rückwärtsverlegung

Wenn eine Rückwärtsverlegung notwendig ist, muss der Verschlussriegel auf die andere Dielenseite verschoben werden. Dies ist ganz einfach von Hand mit dem Fingernagel möglich. Der Verschlussriegel muss 5 mm über die Längsfeder der Diele hinausragen. Dies ist der Fall wenn der eingeprägte Markierungspfeil am Schieber auf den Rand der Feder zeigt. Achten Sie hier ganz besonders auf den korrekten Einlegewinkel von 20 bis 30°.

Ein Tipp: Manchmal ist es erforderlich, Dielen an ihren Platz zu schieben (Längs- oder Stirnseite). Dies gilt insbesondere an Türen oder anderen schwerzugänglichen Stellen, an denen die Diele nur durch Schieben eingesetzt werden kann. Wenn eine Diele durch Klopfen auf die Längsseite eingepasst werden soll, sägen Sie vorher ein kleines Stück vom Ende einer anderen Diele zu, das in die Fuge eingepasst wird. Das schützt das Dielenende vor Beschädigungen.



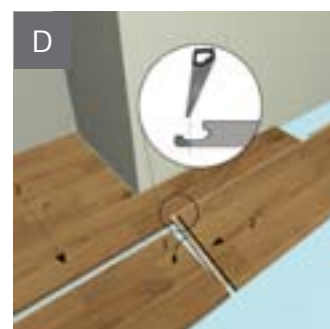
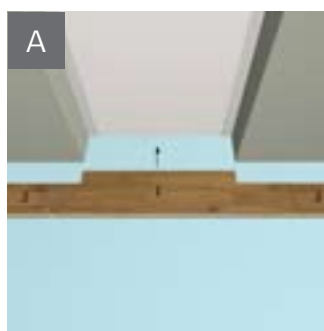
Einige leicht zu lösende Probleme.

A. Beginnen Sie immer mit der Dielenreihe an einer Tür. Dadurch können Sie die vorbereitete Diele immer einfach unter dem Türrahmen einschieben. Mit Woodloc® S5 lassen sich dann die übrigen Dielen der Reihe nach von links oder rechts verlegen.

B. Beim Verlegen der Längsseite einer Diele gegen einen Türzarge muss die Diele entsprechend angepasst oder eine Türzarge ausgeschnitten werden. Legen Sie die Diele so nah wie möglich an den Türrahmen und schlagen Sie sie dann vorsichtig von der Längsseite an. Schützen Sie die Diele mit einem abgesägten Stück (z. B. einer passenden Längsseite). Verwenden Sie dafür möglichst kurze Dielen, da lange Dielen in Stirnrichtung horizontal nur äusserst schwer zu klopfen sind.

C. Bei Türzargen, an denen man die Dielen nicht anwinkeln kann, sind zwei Drittel der Nutwanne abzuhobeln. Auf diese Weise können die Dielen an ihren Platz geklopft werden. Damit die Fuge nicht zur Schwachstelle wird, muss auf die Unterlippe Leim aufgetragen werden.

D. Bei der Verlegung unter Abdeckungen ist es oft am einfachsten, diese Dielen erst einzupassen, bevor die Diele von der anderen Wand her verlegt werden.



VERLEGEANLEITUNG FÜR KÄHRS 15 MM PARKETT AUF SCHAUMSTOFF 150 KPA, SCHWIMMEND VERLEGT IN WOHNRÄUMEN GEDÄMMT MIT EPS (STYROPOR).

Die Schaumstoffplatten müssen mindestens die Anforderungen der Gruppe M, Druckfestigkeit 150 kPa (Dichte 30 kg/m³), gemäß SS-EN13163 erfüllen. Für das richtige Endergebnis ist es wichtig, dass die Platten an diesen Einsatzbereich angepasst sind und die Anforderungen an die Dickentoleranz und die Dichte erfüllen. Die Dichte muss bei $\pm 10\%$ liegen.

Damit der fertige Fußboden nicht absinkt, muss die Dickentoleranz der Platten bei $\pm 0,5$ mm liegen. Aus diesem Grund dürfen auch keine verbogenen Platten verwendet werden.

Die Schaumstoffplatten sind rechtwinklig zur Verlegerichtung der Dielen und versetzt zu verlegen, sodass keine durchgängigen Fugen in Längsrichtung der Dielen entstehen. Der gesamte Unterboden ist so mit den Schaumstoffplatten zu bedecken, dass

sie die Dielen tragen. Es ist besonders auf Rohre und Türöffnungen zu achten. In einigen Fällen ist eine Verstärkung mit Lagerhölzern erforderlich. Beachten Sie die Hinweise der Schaumstoffhersteller. Werden die Schaumstoffplatten vor der Fußbodenverlegung betreten, sind sie vor Beschädigungen zu schützen.

Zwischenschicht

Zwischen Schaumstoff und Parkett ist eine der Kährs Dämmunterlagen zur Vermeidung von Knarrgeräuschen anzubringen.

VERLEGEANLEITUNG FÜR KÄHRS HOLZFUSSBÖDEN AUF SCHAUMSTOFF 250 KPA SCHWIMMEND INSTALLIERT IN ÖFFENTLICHE RÄUMEN

Die Schaumstoffplatten müssen mindestens die Anforderungen der Gruppe T, Druckfestigkeit 250 kPa (Dichte 40 kg/m³), gemäß SS-EN13163 erfüllen. Für das richtige Endergebnis ist es wichtig, dass die Platten an diesen Einsatzbereich angepasst sind und die Anforderungen an die Dickentoleranz und die Dichte erfüllen. Die Dichte muss bei $\pm 10\%$ liegen.

Um das Absinken des fertigen Fußbodens zu vermeiden, muss die Dickentoleranz der Platten bei $\pm 0,5$ mm liegen. Aus diesem Grund dürfen auch keine gebogenen Platten verwendet werden.

Die Schaumstoffplatten sind rechtwinklig zur Verlegerichtung der Dielen und versetzt zu verlegen, sodass keine durchgängigen Fugen in Längsrichtung der Dielen entstehen. Der gesamte

Unterboden ist so mit den Schaumstoffplatten zu bedecken, dass sie die Dielen tragen können. Es ist besonders auf Rohre und Türöffnungen zu achten. In einigen Fällen ist eine Verstärkung mit Lagerhölzern erforderlich. Beachten Sie die Hinweise der Schaumstoffhersteller. Werden die Platten vor der Fußbodenverlegung betreten, sind sie vor Beschädigungen zu schützen.

BEFESTIGUNGSANLEITUNG FÜR ZUBEHÖRTEILE

Sockelleisten und Verblendungen

Diese werden verwendet, um Dehnungsfugen, Stoßfugen, usw. zu bedecken. Kährs bietet Zierleisten für fast alle Holzarten an. Sie finden nähere Einzelheiten zu den Holzzierleisten und den Aluminiumschienen in www.kahrs.com.

Beachten Sie die Anforderungen an Dehnungsfugen zwischen Parkettböden und Anpassungs-, Abschluss bzw. T-Schienen sowie aufliegenden Treppenkanten.

- Anpassungsschienen werden für den Übergang zu einer niedrigeren Ebene eingesetzt.
- Übergangsschienen dienen der Abdeckung von z. B. Stoßfugen.
- Winkelleisten werden verwendet, um z.B. Dehnungsfugen an Balkontüren abzudecken.

Montage der Zierleisten und Schienen

Drücken Sie die Schienen bei der Montage nicht zu fest nach unten, da der Boden sich sonst nicht mehr bewegen kann oder Knarrgeräusche entstehen können. Aus diesem Grund dürfen die Schienen auch nicht angeleimt oder in das Parkett geschraubt bzw. genagelt werden.

Aluminiumleisten

Das Leistensystem besteht aus einem Basisprofil und 3 verschiedenen Abdeckprofilen. Diese sind für Parkettböden zwischen 7 und 16 mm Dicke geeignet. Das Basisprofil ist mit einem Gewinde für die beiliegenden Spezialschrauben ausgestattet. Sie befestigen das Basisprofil mit den beiliegenden Schrauben am Unterboden. Bohren Sie dafür 5 mm-Bohrungen in den Betonboden. Setzen Sie dann die mitgelieferten Plastikdübel ein und befestigen Sie die Leiste mit den Kreuzschlitzschrauben.

Befestigung von furnierten Sockelleisten

Um eine enge Verbindung, zum Beispiel zu Zargen, zu erhalten, werden die Zierleisten mit einer Gehrung versehen.

Montageanleitung für Kährs Massivholz-Treppenkante

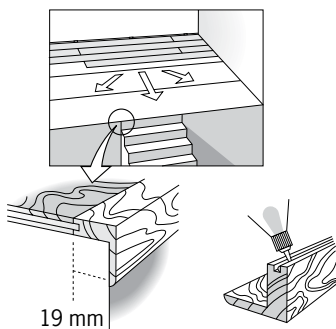
Mit einer Treppenkante in einer anderen Holzart lässt sich der Übergang vom Fußboden zur Treppe deutlich hervorheben.

Option A:

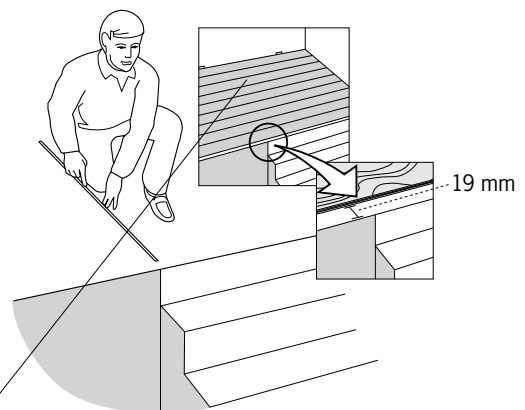
Verlegung des Parketts von der Wand zur Treppe hin.

OPTION A

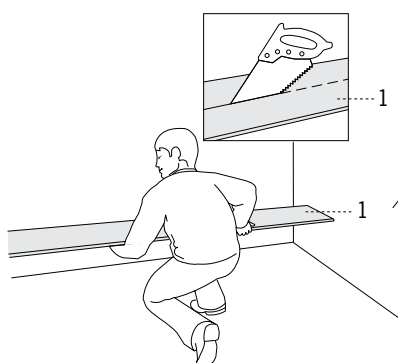
A1



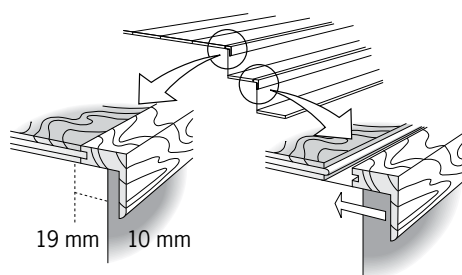
A2



A3



A4

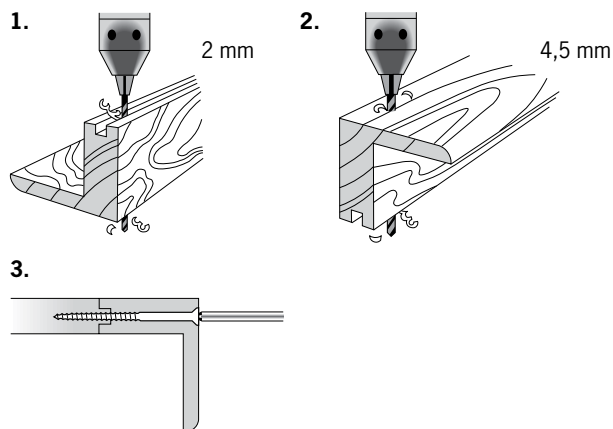
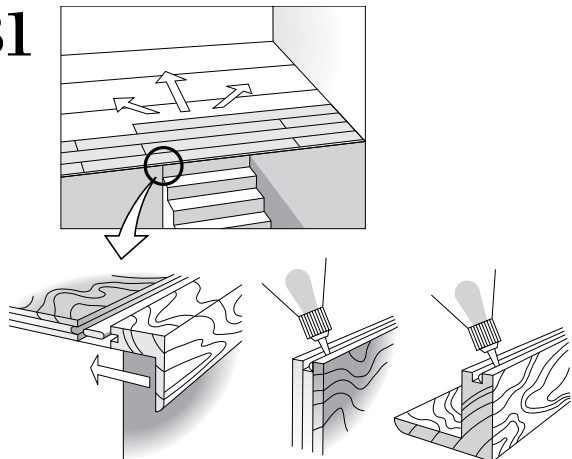


Option B:

Verlegung des Parketts von der Treppe zur Wand. Die Verschraubung bezieht sich auf beide Varianten.

OPTION B

B1



Massivholz-Treppenkante für Woodloc®

Soll eine Treppenkante mit Woodloc® verwendet werden, ist die Verlegung so zu planen, dass die abschließende Dielenkante mit der Vorderseite der obersten Stufe auf einer Linie endet, sodass die Treppenkante dort eingehakt werden kann. Passen Sie die Lage so an, dass die Dehnungsfuge eingehalten wird. Auf der Treppenkante muss an der Seite zur flache Unterlippe hin Leim aufgetragen werden. Sollte diese Art der Verlegung nicht möglich sein, sind Treppenkanten mit herkömmlicher Verbindung oder aus Aluminium zu verwenden. Kährs Deutschland bietet in jeder Holzart aus Originaldielen hergestellte Treppenkanten mit Woodloc an. Diese werden auftragsbezogen gefertigt und können mit einer Lieferzeit von 2 bis 3 Wochen geliefert werden. Fragen Sie an unter Rainer.Link@kahrs.com

Treppenkante für herkömmliche Verbindungen

Diese wird verwendet, wenn die Verlegung der Treppenkante mit Woodloc® nicht möglich ist. Wenn das Parkett im rechten Winkel zur Treppe endet oder die obengenannte Verlegung nicht möglich ist, kann es erforderlich werden, die Diele zu kürzen und eine neue Nut in die Dielen zu fräsen. Fräsen Sie mit einem Scheibennutfräser eine Nut von 4,5 mm. Die Höheneinstellung muss präzise erfolgen.



Anleitung für Ergänzungsprodukte

1. Rohrmanschetten zur Abdeckung von Dehnungsfugen an Heizungsrohren. Die Manschettenhälften sind um das Rohr herum mit Holzleim anzuleimen (siehe Abbildung). Größe Ø 50 mm für 18-mm-Rohre.
2. Rosetten zur Abdeckung von Dehnungsfugen um Heizungsrohre mit anderen Durchmessern herum, usw.. Messen Sie ab, wo das Loch entstehen soll und bohren Sie Löcher für die Rohre mit einem Bohrer, der etwas weiter ist als die Rohre. Die Rosettenhälften sind um das Rohr herum mit Holzleim gegeneinander zu leimen (siehe Abbildung). Größe 50 x 110 mm.
3. Klopfen Sie mit einem Hammer die Möbelgleiter ein. Diese empfehlen wir zur Befestigung unter Möbelbeinen aus Holz sowie für schwerere Möbel, da sie besser sitzen.

Selbstklebende Möbelgleiter können dort verwendet werden, wo die Schoner nicht eingeschlagen werden können. Möbelgleiter nutzen sich gewöhnlich ab und müssen regelmäßig ersetzt werden.
4. Holzspachtelmasse Woodfiller zum Füllen von Rissen. Wenn viel Spachtelmasse zu verwenden ist, kann es erforderlich sein, den Spachtelvorgang zu wiederholen, da die Masse nach einer Weile zusammenschrumpft. Schließen Sie die Füllung immer mit einer Schicht Touch-Up-Lack oder Touch-Up-Öl ab, je nachdem, welche

Art der Oberflächenbehandlung das Parkett hat. Die Holzspachtelmasse ist in 8 verschiedenen Farben passend zu den Holzarten erhältlich. Die Holzspachtelmasse ist frostbeständig. Falls nötig kann die Holzspachtelmasse weicher gemacht werden, indem man sie eine Weile in Wasser erwärmt. Sie ist bei Zimmertemperatur zu verwenden. Trocknet die Masse in der Dose ein, kann sie mit Wasser gelöst werden.

5. Touch-Up-Lack (auf Wasserbasis) zur Verwendung auf Parkett mit UV-Lack zur Reparatur kleinerer Schäden und Risse sowie als ergänzende Behandlung nach Reparaturen mit Woodfiller. Hat denselben Glanzwerte wie Seidenmattlack und Mattlack (ca. 30° Gardner bzw. 10° Gardener). 30 ml Glasflasche mit Pinsel. Vor Frost schützen. Aufbewahrungsdauer mindestens 1 Jahr ab dem Herstellungsdatum.
6. Touch-Up-Öl wird auf Parkett mit Ölbehandlung zur Reparatur kleinerer Schäden und Risse sowie als ergänzende Behandlung nach Reparaturen mit Woodfiller verwendet. Es hat denselben Öl (ca. 10° Gardner). 30 ml Glasflasche mit Pinsel.
7. Das Kährs Reparaturset ist ein heißschmelzendes Wachs. Das Set enthält gasbetriebenen Schmelzer, Hartwachs, Spachtel, Filzstift, Touch-up-Lack und Touch-up-Öl und eine Anleitung zum Füllen kleiner Löcher.

